SDTB / Kommunikation und Marketing/ Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Tiziana Zugaro
E-Mail: presse@technikmuseum.berlin

**Bildunterschriften / Fotocredits der Pressebilder**
**„Pillen und Pipetten“ – Wiedereröffnung 2026**

Kostenfreie Verwendung unter Angabe des Copyrights nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung „Pillen und Pipetten“ (2026) zur Geschichte der Chemie und Pharmaindustrie im Deutschen Technikmuseum in Berlin.

technikmuseum-chemie-pharmazie-blick-in-ausstellung
**Blick in die Ausstellung**
Der Blick in den lang gezogenen Ausstellungsraum öffnet sich zunächst in den blau gestalteten Bereich über die Chemie und chemische Industrie. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Geschichte der Berliner Firma Schering.

SDTB / Foto: Richard Hübner



technikmuseum-chemie-pharmazie-blick-in-ausstellung2
**Ausstellungsbereich Pharmazie**
Im grün gestalteten Bereich der Ausstellung dreht sich alles um die Geschichte der Pharmazie. Ein Schwerpunkt ist hier die historische Berliner Firma Schering.

SDTB / Foto: Richard Hübner



technikmuseum-chemie-pharmazie-moleküle
**Moleküle erzählen**
Moleküle erzählen in Hörstationen spannende Geschichten aus der chemisch-pharmazeutischen Forschung und Produktion, plaudern ihre Geheimnisse aus und unterhalten die Besuchenden mit Funfacts.

SDTB / Foto: Richard Hübner



technikmuseum- chemie-pharmazie-hörgeschichten
**Gemeinsam Geschichte(n) lauschen!**
Freundlich gestaltete Hörstationen ermöglichen das gemeinsame Hören von Geschichten rund um die Pharmazie – dabei kann man sich auch gleich über das Gehörte austauschen.

SDTB / Foto: Richard Hübner



technikmuseum-chemie-pharmazie-pyrotechnik
**Das eigene Feuerwerk**
Ein Feuerwerkskörper ist letztlich auch nur Chemie. In der Ausstellung können sich die Besuchenden ihr eigenes Feuerwerk zusammenstellen und über dem Berliner Himmel zünden.

SDTB / Foto: Richard Hübner




technikmuseum-chemie-pharmazie-medikamente
**Jede Menge Pillenschachteln**
Die unglaubliche Vielfalt von historischen und aktuellen Medikamentenverpackungen zeigt eine Vitrine gleich im Eingangsbereich zur Ausstellung. Dabei wird auch deutlich, wie unterschiedlich diese Medikamente jeweils vermarktet wurden.

SDTB / Foto: Richard Hübner




technikmuseum-chemie-pharmazie-interaktiv
**Die eigene Meinung bilden**
Zu kritischen Themen wie „Medikamentenmissbrauch“ können sich die Besuchenden in der Ausstellung eine eigene Meinung bilden, Entscheidungen treffen und diese interaktiv am Bildschirm teilen.

SDTB / Foto: Richard Hübner






Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin | Stiftung öffentlichen Rechts | www.technikmuseum.berlin |
Trebbiner Straße 9, 10963 Berlin | Tel +49 (0)30/43 97 34 -0 | info@technikmuseum.berlin |

technikmuseum-chemie-pharmazie-froschvitrine




**Frösche und Hormone**

Neu in der Ausstellung ist eine Wechselvitrine, in der Inhalte flexibel gezeigt werden können. Aktuell wird dort der Umgang mit Natur und Tieren thematisiert, am Beispiel eines frühen hormonbasierten Schwangerschaftstests, bei dem Urin in Frösche injiziert wurde.

SDTB / Foto: Richard Hübner

technikmuseum-chemie-pharmazie-stierhodenschneider



**Stierhodenschneider**

Als ergiebige Quelle zur Gewinnung von männlichen Hormonen für die pharmazeutische Industrie erwiesen sich Stierhoden. Diese mussten zerkleinert werden, um die gewünschten Hormone besser extrahieren zu können. Für die stabilen Stierhoden wurden in den Laboratorien der Firma Schering eigens Instrumente hergestellt. Dieser Stierhoden-schneider wurde dort um 1950 gebaut.

SDTB / Foto: Clemens Kirchner
Schering AG, um 1950, Leihgabe: Bayer AG, Schering Archiv

technikmuseum-chemie-pharmazie-pillenbrett



**Pillenbrett**

Bis ins 17. Jahrhundert musste jede Pille einzeln von Hand gerollt werden. Erst mit Hilfe solcher Pillenbretter konnte der Herstellungsvorgang vereinfacht werden. Voraussetzung dafür war ein knetbarer Teig. War die richtige Konsistenz erreicht, wurde die Masse zu einem Strang gerollt, der die Breite der geriffelten Fläche auf dem Pillenbrett hatte.

SDTB / Foto: Clemens Kirchner
J. W. Pindar & Co., 1880